

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 48 (1954)
Heft: 3-4: Um Israel

Artikel: Humanistischer Zionismus - auch heute!
Autor: Loewenstein, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-139891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Waffen zu Sichel und Pflugscharen umschmieden können. Zu Israels Dasein gehört eine solidarische Weltverbundenheit. Die UNO muß ihren Sitz nach Jerusalem verlegen, der zukünftigen Friedenshauptstadt der Welt.

Auf dieser Basis wird Israel zum hoffnungsvollen Symbol einer erlösten und geeinten Welt und kann sich durch positive Aufbauwerke seiner messianischen Sendung widmen: eine friedliche Leuchte der Völker zu sein.

Dr. Erich Bloch, Naharia (Israel)

Humanistischer Zionismus — auch heute!¹

... So steht vor uns, dem Volk in diesem Lande, seinen Führern, der zionistischen Bewegung, heute eine höchste Aufgabe: Die Rückkehr zu den wahren Grundlagen, die Umkehr von dem Wege, der beschritten worden ist. Dabei kann man uns helfen. Wir brauchen vor allem *anspruchsvolle Freunde*. Man darf sich nicht damit zufrieden geben, wenn wir auf den Pfaden dieser verdorbenen Welt wandeln. Von uns soll man das Höchste fordern — aber wir müssen dabei empfinden, daß die Forderung aus der Tiefe des Mitempfindens stammt. Denn die Welt darf niemals vergessen, was Juden in dieser Zeit gelitten haben. Die Empfindlichkeit der jüdischen Seele ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Die jüdischen Emotionen sind nicht im Gleichgewicht, und nur wenige vermögen sie zu kontrollieren. Dies ist die große Schwierigkeit im Verhältnis derer in der Welt zu uns, die sich bemühen, uns wahrhaft anzureden. Wo ist das wahre Vertrauen im Gespräch, auch wenn der Partner uns nicht zu Gefallen redet, ja, uns auf einen Weg verweist, der nicht nach dem Geschmack unserer Menge ist? Dies aber sollen unsere Freunde niemals vergessen, daß sie uns unbefangen beurteilen sollen und den höchsten Anspruch an uns zu stellen haben, wenn sie wirklich ihre Freundschaft und ihre echte Besorgnis um das Schicksal Israels zum Ausdruck bringen wollen. Sie mögen uns helfen, unseren Charakter zu wahren und weiter auszuprägen, wenn er zu verschwimmen droht, den Charakter des Heiligen Volkes, der Geschichte in seinem Lande, gebaut auf den Grundlagen des Friedens — dem Heiligen Lande, das allen Völkern teuer ist.

Kurt Loewenstein

¹ Leider reichte der Platz für den eben eingetroffenen ganzen Aufsatz nicht mehr. Wir behalten uns vor, ihn später zu bringen. Den letzten Abschnitt aber möchten wir allen Freunden Israels heute schon nahebringen.

D. R.